

4. Allerheiligenlitanei und Fürbitten

Warum und wo der Riccardianische Psalter nahezu drei Jahrzehnte unvollendet liegen blieb, ist nicht zu ermitteln. Die äußeren Bedingungen im Palästina des dreizehnten Jahrhunderts lassen aber eine solche Unterbrechung kaum problematisch erscheinen. Verwunderlich ist eher, daß man im dritten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts dann doch Kraft und Mittel fand, ihn für den Gebrauch in der täglichen Andacht fertig zu stellen. Die Zeit war für eine solche Unternehmung keineswegs günstig⁴⁶. Akkon und Tripolis wurden in diesen Jahren mehrfach belagert. Jaffa, Antiochia und die großen Burgen der Ritterorden fielen an die Mameluken. Die Ergänzung des Psalters geschah folglich unter ganz anderen Umständen und mit veränderten Zielsetzungen als sie bei der Niederschrift des Hauptcorpus bestanden.

Cristina Dondi hat in ihrer Analyse der Allerheiligenlitanei zahlreiche Bezüge zu Nordfrankreich, insbesondere mit der Diözese Rouen, herausgestellt⁴⁷, zwei weitere können ergänzt werden⁴⁸. Dondi ging von einer Entstehung des Gesamtcodex in der nach Akkon verlegten Benediktinerinnenabtei St. Anna aus und glaubte daher, in diesen Stücken einen Spiegel der frühen Liturgie dieses Hauses zu erkennen⁴⁹. In der Geschichte der Abtei ist aber kein Bezug zur Normandie festzustellen⁵⁰.

46) Vgl. zu den Zeitbezügen im folgenden MAYER, Kreuzzüge (wie Anm. 23) S. 315-333.

47) Vgl. DONDI, Liturgy (wie Anm. 1) S. 213. Daß es sich nicht einfach um die Litanei dieser Diözese handelt, zeigt ein Vergleich mit den Psalterien aus Rouen bei Victor LEROQUAIS, *Les psautiers manuscrits latins des bibliothèques publiques de France* 2 (1940) S. 182-200 Nr. 392-408. Die dort als „à l'usage de Jumièges“ gekennzeichneten Codices (etwa Nr. 399 S. 189 f.) stimmen nur in Teilen mit der Litanei des Riccardianischen Psalters überein, etwa in den Anrufungen des Hl. Philibert und der Hl. Austreberta.

48) Leonardus ep. Remensis, Germanus ep. Autissiodorensis. – Martialis ist unter die Apostel gerechnet, hierzu Ekkart SAUSER, Martialis, in: *Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon* 15 (1998) Sp. 942. Mit Petronilla und Genoveva sind zwei weitere Schutzpatrone Frankreichs benannt, vgl. Paul DANGLEFORT, *Sainte Pétronille. Fille de saint Pierre, patronne et auxiliaresse de la France* (1911) bzw. Gönnas HARTMANN-PETERSEN, *Genovefa von Paris. Person, Verehrung und Rezeption einer Heiligen des Frankenreiches* (Kieler theologische Reihe 4, 2007).

49) Vgl. DONDI, Liturgy (wie Anm. 1) S. 84 f.

50) Zur Gründung des Klosters vgl. Hans Eberhard MAYER, *Bistümer, Klöster und Stifte im Königreich Jerusalem* (Schriften der MGH 26, 1977) S. 243-257. Danach wurde das Kloster als Versorgungsinstitut für Angehörige des Königshauses eingerichtet und ausgestattet. Vor dem Eintritt der von Balduin I. verstoßenen